

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Band: 71 (2015)
Heft: 4

Rubrik: Netztipp: books.google.com/ngrams

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Netztipp: books.google.com/ngrams

Statistisch stöbern in der Universalbibliothek

«Wider den Stachel löcken» (vgl. Wortsuche S. 123) – wer sagt das heute noch? In Büchern kommt die Redewendung noch vor, Trend langfristig sinkend. Dies geht aus einer statistischen Analyse der von Google Books eingescannten Bücher hervor (siehe Grafik unten); wie repräsentativ diese Auswahl ist, lässt sich schwer beurteilen. Der Suchmaschinen-Riese gibt zwar ab und zu die Gesamtzahl der digital erfassten Bücher bekannt; 2013 waren es 30 Millionen, vor allem englische. Es liegt aber keine Zählung nach Sprachen vor.

Das Analyseinstrument nennt sich Ngram Viewer und ist frei zugänglich. Ein N-Gramm ist eine Folge von N Elementen, in diesem Fall Wörtern. «Wider den Stachel löcken» ist also ein Tetragramm, und Google Books errechnet für jedes Publikationsjahr

den Anteil dieses Tetragramms (ohne konjugierte Formen) an sämtlichen Abfolgen von vier Wörtern, die in den erfassten Büchern jenes Jahrs stehen. Daraus resultiert hier ein Anteil von weniger als einem Millionstelprozent, aber die Schwankungen geben doch die «Konjunktur» der gesuchten Gruppe an. Es lassen sich auch Vergleiche darstellen: So kommt «den Bock zum Gärtner machen» zunehmend häufig vor.

Wer die Stellen in den Büchern nachlesen will, wird nur teilweise fündig: Google erfasst auch Bücher, deren Copyright noch geschützt ist, und macht dann nur wenige Zeilen rund um die gesuchten Wörter sichtbar – und auch das nicht immer. Die Bücher stammen meist aus Universitätsbibliotheken; in der Schweiz ist jene von Lausanne beteiligt. dg

